

Landwirtschaftliche Genossenschaft Hinwil

38. Jahresbericht auf 31. Dez. 1948.

Werte Genossenschafter,

Am 11. Juli 1948 verschied ganz unerwartet unser hochgeschätzter und allseits geachteter früherer Präsident

Herr Adolf K ö n g -Haegi.

Es muss wohl eine Vorahnung gewesen sein, als er im Frühjahr sein Präsidium nach reichlicher Tätigkeit niederlegte. Noch wenige Tage vor seinem Tode nahm er an der Reise unserer Genossenschaft nach Winterthur und dem Klettgau teil. Wie freute er sich damals noch an der gut gelungenen Veranstaltung. Wohl niemand hätte gedacht, dass der unerbittliche Tod so rasch unseren lieben Mitarbeiter und Genossenschafter aus unseren Reihen reissen würde. -

Herr Ad. König wurde im Jahre 1920 in den Vorstand gewählt. Während 28 Jahren wirkte er als Vorstandsmitglied, als Vicepräsident und nach dem Ableben von Herrn Rud. Müdespacher als Präsident in uneigennütziger Weise und mit ganzer Hingabe. Treu und unentwegt stellte er seine ganze Persönlichkeit und sein grosses Wissen in den Dienst unserer Genossenschaft. Immer und jederzeit nahm er regen Anteil an allen bauerlichen Fragen und trat stets mit Entschlossenheit für seine von aufrichtigem Geist getragene Sache ein. -

Mit Ehrerbietung und mit Achtung werden wir seiner stets gedenken.

1. Allgemeines.

Mit der zunehmenden Industrialisierung wird unsere schweizerische Wirtschaft immer mehr vom Ausland abhängig. Die ausländische Konkurrenz - in einer Reihe von Ländern heute staatlich gelenkt - macht sich nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Industrie in zunehmendem Masse bemerkbar. Es sind nicht mehr Angebot und Nachfrage, die den Preis bestimmen, sondern der Geldwert und die Devisen.

Die Schweiz mit ihrer noch soliden Valuta ist für das Ausland ein willkommenes Exportland. Allein mit der heutigen Zollpolitik können wir die Flut ausländischer Erzeugnisse leider nicht aufhalten. Einzig die Wirtschaftsartikel gestatten nunmehr Massnahmen zum Schutze bedrohter Wirtschaftszweige. Nicht nur die Landwirtschaft ist heute gefährdet, sondern auch gewisse Industriezweige leiden unter den billigen Importen.

Eine zu starke Industrialisierung kann wohl zum Wohlstand verhelfen, aber auf die Dauer sehr gefährlich werden. Die vielen tausend Fremdarbeiter und die vielen Fabrikvergrößerungen haben das ihrige dazu beigetragen.

Diese Gefahren, die vorauszusehen waren, und auf die führende Staatsmänner immer wieder hingewiesen haben, veranlassten unsere Wirtschaftspolitiker, die Sicherung der Landwirtschaft auf gesetzlicher Grundlage vorzubereiten. Die Landwirtschaft, heute nur noch 20% der gesamten Bevölkerung, bedarf unbedingt des öffentlichen Schutzes, wenn sie in einem Industriestaat lebensfähig bleiben soll. Produzent und Konsument haben nun einmal nicht immer die gleichen Interessen und doch muss man sich auf einer für beide Teile tragbaren Weise treffen. Im Bundesgesetz über die Förderung der Landwirtschaft und die Erhaltung des Bauernstandes sind die nötigen Massnahmen für die Sicherung der Preise und des Absatzes vorgesehen. Allerdings sind damit auch Verpflichtungen verbunden, die da und dort, selbst in bäuerlichen Kreisen, nicht mit Begeisterung aufgenommen werden. Die Vorlage wird in der jetzigen Gestaltung kaum die Gnade der gesamten Bevölkerung finden. Sie bildet aber eine wertvolle Diskussionsbasis für die nun folgenden Besprechungen und Verhandlungen. Die Probleme und die Aufgaben die es hier zu lösen gibt, haben gesamtschweizerische Bedeutung.

Das Jahr 1948 kann nicht zu den schlechtesten gezählt werden. Reichliche Futtererträge als Folge der ergiebigen Niederschläge im Sommer füllten die Scheunen. Die Getreide- und Kartoffelernten befriedigten allerdings nicht überall. Ebenso waren die Erträge an Tafel- und an Mostobst in unserer Gegend gering.

Bereits können wir einen erheblichen Rückgang der Ackerfläche feststellen, besonders im Voralpengebiet, also auch in unserer Gegend. Wir haben zum Beispiel in unserer Kundenmühle im Berichtsjahre ca. ein Viertel weniger vermahlen als im Jahre 1947, oder nur die Hälfte gegenüber den Kriegsjahren. Gesamtschweizerisch ist der Ackerbau auf 285'000 Hektaren zurückgegangen und ein weiterer Rückgang dürfte wahrscheinlich sein. Wenn es nicht gelingt, in absehbarer Zeit weitere Verwertungsmöglichkeiten für Zuckerrüben zu schaffen oder besseren Absatz für die Kartoffeln zu finden, so ist das vorgesehene Ackerbauprogramm gefährdet. In Anbetracht der Absatz- und der Verwertungsmöglichkeiten von Milch und Milchprodukten, ist mit allen Mitteln eine ausgeglichene Ackerfläche von 250'000 bis 285'000 Hektaren anzustreben. -

Als bedeutendes Ereignis in der Geschichte unserer Genossenschaft darf die Neugestaltung des Hauptdepots Hinwil bewertet werden. Die reits im Jahre 1947 von der Bezirkssparkasse Hinwil erworbene Liegenschaft ist in einer mehrmonatlichen Bauzeit zu einem Ladengeschäft gebaut worden, das sich sehen lassen darf. Das geräumige Ladenlokal erlaubt eine gediegene Ausstellung und eine gute Uebersicht, sodass das Warensortiment voll und ganz zur Geltung kommt.

Für die zurückgetrene Fräulein Grimm wurde als neue Depothalterin gewählt: Fräulein Mina Weber, von Töss-Winterthur. Es fanden ferner folgende personelle Aenderungen statt: In Unterbach wurde anstelle von Fräulein L. Honegger, die neue Depothalterin Frau E. Honegger, Unterbach, und in Bossikon für Frau Germann die neue Depothalterin, Frau B. Fehr, Bossikon, gewählt.

Am 8. Juli unternahm die Genossenschaft eine Reise nach Winterthur - Klettgau und Rheinau. In fünf Autocars fuhren die 130 Teilnehmer nach der Besichtigung des VOLG nach Schloss Laufen zum Mittagessen, dann über Schaffhausen - Hallau nach Rheinau, wo den Staatskellereien noch ein kurzer Besuch abgestattet wurde. Die Veranstaltung nahm - bei allerdings etwas launischem Wetter - einen sehr gemütlichen Verlauf.

Im Januar wurde bei einer Beteiligung von etwa 25 Teilnehmern ein Mostbehandlungskurs durchgeführt. Ferner veranstaltete die Genossenschaft in Verbindung mit der Bauernpartei einen Vortrag über die Zukunftsvorlage.

Die Genossenschaft zählt auf Ende Jahr 247 Mitglieder.

2. Warenrechnung.

a. Waren Konsum.

Der Umsatz in den Depots ist im Berichtsjahre wiederum gestiegen und zwar um 12,8 % oder Fr. 91'166.-- auf Fr. 802'867.66. An dieser Umsatzvermehrung sind sieben Depots beteiligt und zwar in stärkerem Masse die Depots Hinwil und Wernetshausen. Die ansehnliche Umsatzsteigerung stellt unserem Depotpersonal in Anbetracht der zunehmenden Konkurrenz ein gutes Zeugnis aus. Ueber Umsatz und Lager in den Depots gibt nachfolgende Aufstellung Aufschluss:

	<u>Umsatz</u>		<u>Lager vom Umsatz</u>	
	<u>1947</u>	<u>1948</u>	<u>1947</u>	<u>1948</u>
Hinwil	176'488.10	221'430.88	37,8 %	37 %
W'hausen	162'228.80	184'658.67	32,2 %	28,5%
Gyrenbad	62'947.75	64'698.31	39,1 %	42 %
Ringwil	77'660.12	85'496.65	39,2 %	39 %
Hadlikon	74'527.49	83'046.17	30,9 %	30 %
Unterholz	48'418.13	47'488.91	36,8 %	46 %
Bossikon	22'816.69	32'060.67	48,1 %	59 %
Erlösen	55'700.15	58'321.65	39,7 %	51 %
Unterbach	30'914.43	25'665.75	37,7 %	66 %

. /.

b. Waren Landwirtschaft.

Der Totalumsatz beträgt Fr. 439'246.25 und ist ca. Fr. 35'000.-- geringer als im Vorjahre. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf den geringeren Verbrauch an Futtermitteln gegenüber dem Trockenjahr 1947 zurückzuführen. Merkwürdigerweise hat im Futtermittelhandel eine Konkurrenz eingesetzt, wie wir sie vor dem Kriege kaum kannten. Es ist direkt auffallend, wieviele Händler und Futtermittelvertreter in letzter Zeit in der Welt herumreisen, um insbesondere ihre Mischfutter anzupreisen. Die Einstandspreise sind doch für alle Händler gleich, und die Verdienstmarge gestattet keineswegs derartige Spesen. Zur Verwertung der enormen Kartoffelvorräte werden von der G.G.F., zusammen mit Futtermitteln, ein bestimmtes Quantum Futterkartoffeln oder Trockenkartoffeln abgegeben. Wir haben diese Massnahmen für die kleinen Verbraucher bisher noch nicht anwenden müssen, da wir die Kartoffeln immer noch freiwillig verkaufen konnten. Bereits sind aber derart grosse Trockenkartoffelvorräte, dass diese Beigabe noch lange bleiben wird. Im übrigen hat sich der mengenmässige Umsatz gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich verändert. Es wurden umgesetzt:

<u>Futtermittel</u>	Hafer	31'859 kg	
	Gerste	109'109 "	
	Mais	33'396 "	
	Hirse	13'795 "	
	Oelkuchen	15'606 "	
	arg. Weizenmehl	27'154 "	
	Kopfmehl, inländ.	7'060 "	
	Krüsch	21'022 "	
	Körnerfutter	27'001 "	
	Legemehl	29'631 "	
	Schweinemischfutter	13'615 "	
	Milchviehmischfutter	52'530 "	
	Futterrübli	5'005 "	
	Türk. Einkorn	3'168 "	
	div. Futtermittel	40'453 "	430'404 kg
		<u>1947</u>	<u>1948</u>
	total	505'457 kg	430'404 kg
<u>Saatgetreide</u>	Weizen	7'706 "	9'313 "
	Korn	1'157 "	592 "
	Roggen	1'025 "	1'837 "
	Hafer	16'166 "	6'585 "
	Gerste	3'825 "	3'050 "
<u>Grassämereien</u>		2'859 "	2'651 "
<u>Steckzwiebeln</u>		497 "	377 "
<u>Saatkartoffeln</u>		69'596 "	48'946 "
<u>Dünger</u>	diverse	180'222 "	191'563 "
	Thomasmehl	161'188 "	149'414 "
<u>Torfmulld</u>		195 B.	416 B.

Wein, Obstwein u. Spirituosen		7'679 Fl.	6'165 Fl.
<u>Alkoholfreie Getränke</u>	Süssmost	9'502 lt.	4'418 lt.
	Traubensaft	4'105 Fl.	4'467 Fl.
	Mineralwasser	--	4'553 Fl.
<u>Brennmaterialien</u>	Holz	60 Ster	24 Ster
	Kohle	72'551 kg	89'523 kg
<u>Bienenzucker</u>		10'062 "	4'311 "

Die direkten Lieferungen, die unsern Betrieb nicht passierten, sind in den Zahlen nicht inbegriffen.

c. Produkten- und Kühlhausbetrieb.

Der Produktenverkehr aus unserem Einzugsgebiet war im Berichtsjahre, verglichen mit früheren Jahren, gering. Dementsprechend beträgt der wertmässige Umsatz nur Fr. 192'196.85 oder ca. Fr. 135'000.-- weniger als im Vorjahre. An Mostobst haben wir übernommen 13 Wagen à 10 Tonnen (im Vorjahre 80 Wagen). - Unsere Vertragspflanzler lieferten zum Teil nicht einmal Durchschnittserträge an Dauergemüse ab, sodass wir unsern Bedarf in andern Produktionsgebieten eindecken mussten. Die Qualität sowohl von Obst wie von Gemüse war recht befriedigend und die Lagerverluste demgemäss gering. Der Absatz wickelte sich normal ab, allerdings für einzelne Produkte zu gedrückten Preisen. Die Anbaufläche, die im Berichtsjahre 8,81 ha. betragen hat, stellt das Minimum dar für die Aufnahmefähigkeit unserer Lagerräume. Wir können nur so viel Produkte anpflanzen lassen, als wir selbst aufnehmen und einlagern können. Ueber den Umfang der von den Produzenten übernommenen und der zugekauften Produkte gibt folgende Aufstellung Aufschluss:

<u>Anbaufläche</u>	<u>von Prod. übernommen</u>	<u>zugekauft</u>	<u>Produkte</u>
716 Aren	134'016 kg	14'873 kg	Kohl Gemüse
44 "	6'514 "	29'774 "	Zwiebeln
55 "	12'067 "	18'771 "	Rübli & Carotten
24 "	13'181 "	1'000 "	Randen
21 "	4'089 "	320 "	Lauch
20 "	4'556 "	148 "	Sellerie
	88'816 "	68'427 "	Kartoffeln
	3'180 "	13'850 "	Heu & Emd
	2'923 "	103'639 "	Stroh
	3'124 "		Raps
	37'502 St.		Eier
	95 "		div. Früchte
	132'520 kg		Mostobst
	24'115 "	21'545 "	Tafel- & Lageräpfel
	715 "	1'993 "	Tafelbirnen
Total	429'911 kg	274'340 kg	
	=====	=====	

Ausser Betriebsrechnung:

Erbsen		8'841 kg = Fr. 4'031.50
Brotgetreide	12'750 kg Weizen	
	3'100 " Roggen	
	<u>2'050 " Dinkel</u>	
Total		17'900 kg = Fr. 10'641.90
		26'741 kg = Fr. 14'673.40
		=====

3. Maschinenbetriebsrechnungen.

a. Mühlebetrieb.

Wie wir bereits eingangs erwähnt haben, ist der Verkehr in der Kundenmühle neuerdings geringer geworden. Wir glauben immerhin, dass der Normalstand nunmehr erreicht ist, indem die Ackerfläche auch in unserer Gegend nicht mehr wesentlich zurückgehen wird. Ungünstig ausgewirkt haben sich die letzten beiden Ernten auch hinsichtlich der Qualität. Besonders das Getreide letztjähriger Ernte gibt immer wieder zu Beanstandungen Anlass. Es wurden in unserer Mühle verarbeitet:

Weizen	145'520 kg	
Roggen	3'057 "	
Mischel	632 "	
Dinkel, Einkorn	30'849 "	
Mais	<u>465 "</u>	
Total	180'523 kg	(1947 = 269'538 kg)
	=====	

b. Dreschbetrieb.

Der Dreschbetrieb ist ebenfalls zurückgegangen. Er schliesst bei Fr. 6'780.70 Einnahmen und Fr. 3'607.55 Ausgaben mit einem Ueberschuss von Fr. 3'173.15 ab.

c. Motorspritzenbetrieb und Baumpflege.

Hier resultiert ein Betriebsverlust von Fr. 776.70.

d. Süssmostbetrieb.

Es wurden 15'140 lt. Süssmost hergestellt. Der Betriebsüberschuss beträgt Fr. 421.15.

4. Brückenwaage Wernetshausen.

Der Betriebsüberschuss beträgt Fr. 129.40.

5. Viehprämierung.

An der am 1. April durchgeführten Gemeindeviehprämierung wurden 143 Tiere aufgeführt. An Prämien wurden ausbezahlt Fr. 1'773.--. Der Ausgabenüberschuss zu Lasten der Genossenschaft mach Fr. 846.20 aus.

6. Jahresrechnung und Betriebsergebnis.

Der Gesamtumsatz im Geschäftsjahre 1948 beträgt:

Konsumabteilung	Fr. 802'867.66	
Landw. Abteilung	" 439'246.25	
Prod. u. Kühlhausbetrieb	" 192'196.85	Fr. 1'434'310.76
Mühlebetrieb	Fr. 17'391.65	
Dreschbetrieb	" 6'780.70	
Spritzbetrieb	" 4'360.--	
Süssmostbetrieb	" 940.45	" 29'472.80
Brückenwaage Wernetshausen		" 212.05
		Fr. 1'463.995.61

Ausser Betriebsrechnung:

Erbsenanbau	Fr. 4'031.50	
Getreideablieferung	" 10'641.90	Fr. 14'673.40
		Total Fr. 1'478'669.01
		=====

Der gesamte Warenverkehr inkl. Maschinenbetriebsrechnung von Fr. 1'463'995.61 ist kleiner als im Vorjahre. Der Ertrag ist dagegen eher etwas günstiger. Er erlaubt die Ausrichtung einer Rückvergütung von 7% oder Fr. 41'441.58 und Abschreibungen im Betrage von Fr. 22'656.45. Unsere Genossenschaft steht von 340 beim VOLG angeschlossenen Genossenschaften im 3. Bezugsrang. Noch im Jahre 1928 standen wir an 30. Stelle. Heute, nach zwanzig Jahren, haben wir ein Ziel erreicht, das in Anbetracht unseres beschränkten Einzugsgebietes recht erfreulich ist. Es sind in erster Linie unsere Mitglieder und Kunden, die durch ihre Treue zur Genossenschaft dazu beigetragen haben. Wir freuen uns mit Ihnen über diesen Erfolg und danken Ihnen gleichzeitig dafür.

Zufolge des Erwerbs der Liegenschaft von der Sparkasse Hinwil und der Ladenumbaute sind die Immobilien gestiegen. Der Bilanzwert von Fr. 577'000.-- macht 57 % von der Assekurranzsumme von Fr. 1'001'400.-- aus. Das Mobiliar ist zufolge der neuen Ladeneinrichtung im Hauptdepot auf Fr. 20'000.-- angestiegen. Die Maschinen stehen noch mit Fr. 3000.-- zu Buch. Die Aktiven sind im allgemeinen sehr sorgfältig bewertet, so dass auch allfällige Ueberraschungen auf dem Warenmarkt den Geschäftsbetrieb nicht wesentlich beeinflussen können.

Wir danken unsern Mitgliedern und Kunden nochmals für ihren Zuspruch und für das Vertrauen, das uns stets entgegengebracht wird.

Mit genossenschaftlichem Gruss:

LANDW. GENOSSENSCHAFT HINWIL

gez. H. Egli.

Aufwand und Ertrag.

Saldovortrag		290.45	
Bruttogewinn auf Waren Konsum		166.279.04	20,71%
" " " Landwirtschaft		40.562.38	9,23%
" " " Kühlhaus		23.130.68	12%
Betriebsüberschuss a/ Dreschbetrieb		3.173.15	
" a/ Mühlebetrieb		2.848.81	
" a/ Süßmostbetrieb		421.15	
" a/ Brückenwaagebetrieb		<u>129.40</u>	236.835.06
Betriebsverlust a/ Spritzbetrieb		776.70	
Verlustsaldo Viehprämierung		846.20	
" Unkosten		<u>170.617.13</u>	<u>172.240.03</u>
Verwendbarer Ertrag			64.595.03
		=====	=====

<u>Verwendung:</u>	Rückvergütung	41.441.58	
	Abschr. allg. Immobilien	3.736.45	
	" Neu- und Umbau Spark.	4.772.50	
	" Kühlhaus	6.000.--	
	" Dreschscheune	1.000.--	
	" Pflanzland	1.045.75	
	" Maschinen	350.--	
	" Mobiliar	<u>5.751.75</u>	<u>64.098.03</u>

Vortrag auf neue Rechnung	497.--
=====	=====

2/3

B i l a n z
auf 31. Dez. 1948

<u>Aktiven</u>		<u>Passiven</u>
384.69	Kassa	
4.239.31	Postcheck	
865.--	Bank-Kt.Kt.	
146.219.05	Waren Konsum	
50.903.92	" Landwirtschaft	
42.089.--	" Kühlhaus	
56.028.--	Rückvergütung VOLG	
5.000.--	Wertschriften	
69.527.78	Div. Debitoren	437.95
2.009.22	Depots	3.604.29
577.000.--	Immobilien	
20.000.--	Mobilier	
3.000.--	Maschinen	
	Kreditoren: Waren-Kt.Kt. VOLG	46.950.19
	Diverse	9.177.64
	Kapital: Hypotheken	181.300.85
	Darlehen	369.000.--
	Mitglieder-Einlagen	317.773.05
	Reserve	48.525.--
	Vortrag auf neue Rechnung	497.--
<u>977.265.97</u>		<u>977.265.97</u>
=====		=====

Landw. Genossenschaft, Hinwil

H. L. G.